Vorwort.

Fine Mißdeutung der vorliegenden Blätter zu verhüten, halte ich es unbedingt für geboten, mit einigen Worten den Standpunkt flarzulegen, von dem aus die folgenden Reiseskizzen geschrieben sind.

Ueber Griechenland ist schon soviel gedruckt zu lesen, daß es "Eulen nach Uthen tragen" hieße, wollte ich diese Litteratur noch durch irgendwelche geographische, archäologische oder sonstige Untersuchungen bereichern. Meine Absicht ist es vielmehr, durch eine möglichst genaue Wiedergabe der mannigsachen Eindrücke, die ich auf der schönen Frühjahrsreise empfangen, ein getreues Bild von dem zu entwersen, was ich gesehen und beobachtet, und so in meinen jugendlichen Lesern, denen dies Programm gewidmet ist, ein lebhafteres Interesse wachzurusen für den heutigen Justand jener Länder, von denen sie in Geschichts-, Geographie- und Klassikerstunden fort und fort hören und lernen.

Auch glaube ich hier noch erwähnen zu sollen, daß ich die Reise, zu der mir das K. Staatsministerium einen zweimonatlichen Urlaub gewährte, hauptsächlich aus zwei Gründen unternahm: nämlich einersseits, um die klassischen Stätten mit eigenen Augen zu schauen und so bei gegebener Gelegenheit den Unterricht zu beleben, anderseits, um im unmittelbaren Verkehre mit dem heutigen Griechenvolk mir ein eigenes Urteil über die Nation der Neugriechen und ihre kulturellen Fortschritte zu bilden.

Schließlich erübrigt mir noch die angenehme Pflicht, an dieser Stelle Herrn Kollega Dr. Schneider für die während meiner Abwesen- heit geleistete Aushilse meinen besten Dank zu sagen.



